

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Ansfahrtverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die gespaltene Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 108.

Neuenbürg, Montag den 7. Juli 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Die Annahme der Wehr- und Steuervorlage im Bundesrat.

Berlin, 3. Juli. Nachdem der Reichstag bereits am Montag in die Ferien gegangen ist, hat nun auch der Bundesrat gestern und Donnerstag seine letzten Sommer-Sitzungen abgehalten und sich bis zum Herbst vertagt. In dieser Schlusssitzung sind die Wehr- und Steuervorlagen zwar nicht einstimmig, aber doch nahezu einstimmig angenommen worden. Nur die vier sächsischen Stimmen sind gegen das Wehr- und Steuergesetz abgegeben worden. Von den süddeutschen Staaten war bekannt, daß sie anfangs mit demselben Widerstreben wie Sachsen dem Plan einer direkten Reichsvermögenszuwachssteuer gegenüberstanden. Sie haben ihn dann ja auch von vornherein abgelehnt. Als sie sich aber überzeugten, daß der Reichstag den Umweg über die Landtage bestimmt nicht mitmachen werde, vielmehr durch eine Mehrheit aus den bürgerlichen Parteien den Entschluß kundgeben ließ, die Steuer zu einer direkten, alle Bundesstaaten erfassenden Reichsteuer auszubauen, ließen sie ihren Widerspruch gegen den alten Plan und das neue Beginnen fallen, um das Zustandekommen der Gesetzesvorstellungen nicht zu gefährden. Daß die neue Wehr- und Steuerreform einen gewissen Eingriff in die Souveränität der Einzelstaaten bedeutet, wird auch seitens der Reichsleitung nicht geleugnet. Aber an irgend einem solchen Eingriff war nicht vorbeizukommen, wenn man nicht die Erbschaftsteuer von 1909, natürlich mit erhöhten Sätzen, hervorholen, oder neue direkte Steuern vorschlagen wollte. Die Bedenken gegen den Eingriff bestehen auch bei den zustimmenden Bundesstaaten weiter; sie sind nur zurückgestellt, im übrigen aber zur Zeit nicht akuter Natur, da bekanntlich die neue Wehr- und Steuerreform erst am 1. April 1917 in Kraft treten wird. Die Ausführungsbestimmungen, die der Bundesrat inzwischen treffen wird, dürften dazu beitragen, die Bedenken zu mildern, oder vielmehr auch ganz zu zerstreuen. Was die Bundesstaaten aber jetzt schon in Sorge setzt, das ist die Beschaffung des Ersatzes der Opfer, die sie dem gemeinsamen Vaterland darbringen müssen durch den Verzicht auf eine Reihe von Stempelsteuern und durch Kürzung der ihnen zustehenden oder von ihnen beanspruchten Entschädigungen. Den Ausfall für Württemberg berechnete der württembergische Finanzminister auf jährlich 1 1/2 Millionen Mark, eine Summe, die selbstverständlich durch neue Landessteuern aufgebracht werden muß. Für Bayern wird der Ausfall entsprechend höher sein. Die Bundesstaaten verdienen für die nicht unbeträchtlichen Opfer, die sie gebracht haben, Anerkennung. Beim Schluß der Verhandlungen im Bundesrat ist es schließlich zu keiner Auseinandersetzung gekommen. Die Annahme der Wehr- und Steuervorlage hat sich ganz glatt vollzogen.

Die neuen Reichssteuern.

Unter Weglassung der Bestimmungen des Gesetzes über den allgemeinen Wehrbeitrag und des Vermögenszuwachssteuergesetzes sei der Inhalt der übrigen neuen Gesetze hienach kurz mitgeteilt:

Die Gesellschafts- und Versicherungssteuer.
a. Die Stempel für Gesellschaftsverträge sind im wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommen worden. Sie betragen für Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften a. A. 4 1/2 v. H., für Gesellschaften m. b. H. 3 v. H., für Gesellschaften m. b. H. mit Grundstücksverwertung 5 v. H.; für andere Gesellschaften, wie offene Handelsgesellschaften sind die Sätze erheblich niedriger. Die Sätze beziehen sich auf das Grund- bzw. Stammkapital bzw. die Erhöhung dieser Kapitale; für Ruzge beträgt der Steuersatz 5 M. für jede Urkunde, außerdem für

alle nach dem 1. August 1909 ausgegebenen Einzahlungen, soweit sie nicht zur Deckung von Betriebsverlusten oder zur Erhaltung des Betriebs dienen, 3 v. H. vom Betrag der Einzahlung; für ausländische Aktien 3 v. H. vom Nennwert.

b. Die Stempel für Versicherungen sind wesentlich herabgesetzt worden. Der Feuerversicherungsstempel für bewegliche Gegenstände beträgt jährlich 15 Hundertstel (statt 1/4) vom Tausend der Versicherungssumme, für unbewegliche Gegenstände (ursprünglich gestrichen, in 3. Lesung aber wieder hergestellt) 1 Zwanzigstel vom Tausend der Versicherungssumme. Der Lebensversicherungsstempel ist auf 1/2 (statt 1) v. H. des gezahlten Entgelts festgesetzt. Der Stempel für Einbruch- und Glasversicherung verbleibt auf 1 Zehntel vom Tausend der Versicherungssumme. Versicherungen unter 3000 M. bleiben frei; ganz frei sind neben den Hagel- und Viehverversicherungen auch Unfall- und Haftpflichtversicherungen.

Die übrigen Steuern.

a. Die Zuckersteuer mit rund 40 Millionen Ertrag bleibt bis auf Weiteres bestehen.

b. Der Zuschlag zum Grundstücksstempel bleibt bis 31. März 1916 bestehen.

c. In der bestehenden Erbschaftsteuer wird der Satz für Abkömmlinge ersten Grades von Geschwistern von 4 auf 5 v. H., für Abkömmlinge zweiten Grades von Geschwistern von 6 auf 8 v. H., für die entfernten Verwandten, die bisher 10 v. H. zahlten, auf 12 v. H. erhöht. Der Anteil der Bundesstaaten ermäßigt sich von 25 auf 20 v. H. Diese Vorschriften treten mit der Verkündung des Gesetzes über die Änderungen im Finanzwesen in Kraft.

Die aufgehobenen Steuern.

a. Die Besteuerung von Schecks und ihnen gleichgestellten Quittungen hört mit dem Ablauf des 31. Dezember 1916 auf.

b. Die Wertzuwachssteuer von Grundstücken fällt, soweit sie dem Reich zugeflossen ist, für alle nach dem Zuwachssteuergesetz vom 14. Februar 1911 nach dem 30. Juni 1913 eintretenden Fälle weg; der Anteil für die Gemeinden wird nach besonderen Vorschriften, die für bestimmte Fälle die bisherigen Sätze aufrechterhalten, weiter erhoben.

Berlin, 5. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Der Besuch des italienischen Königs-paares in Kiel ist unter den besten Eindrücken verlaufen. Der politische Gedankenaustausch zwischen den Monarchen und ihren Staatsmännern trug das herzliche und vertrauensvolle Gepräge, das den Beziehungen Deutschlands und Italiens untereinander wie zu ihrem österreichisch-ungarischen Bundesgenossen entspricht. Der Inhalt der Erörterungen galt vor allem der Lage auf dem Balkan. Leider ist dort eine höchst unbefriedigende Wendung eingetreten. Zwischen den bisherigen Verbündeten sind erbitterte und für beide Teile verlustreiche Zusammenstöße erfolgt. Die Schuld an diesen hartnäckigen, anscheinend noch unentschiedenen Kämpfen und die Verantwortung für deren Folgen wird auf beiden Seiten dem Gegner zugeschoben. Sämtliche Großmächte bekennen sich zu dem Grundsatze der Nichteinmischung in die militärischen Vorgänge zwischen den früheren Verbündeten. Die Aufgabe Europas kann vorläufig nur darin bestehen, die Feindseligkeiten brüchlich und zeitlich einzuschränken. Keine Ueberraschung, aber eine beachtenswerte neue Tatsache für die Entwilligung auf dem Balkan bedeutet die Robilmachung Rumäniens. Das damit verbundene politische Programm dürfte bis auf weiteres in dem Wunsche umschrieben sein, der Silistriafrage eine für Rumänien befriedigendere Lösung zu geben, als sie bisher durch die Beratungen der Volschaster in St. Petersburg gefunden hat.

Berlin, 4. Juli. Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz, Generalinsp. der 2. Armeedivision,

wurde auf sein Abschiedsgesuch von dieser Stellung entlassen und ist in das Verhältnis der Offiziere zur Disposition übergetreten; derselbe verbleibt in dem Verhältnis als Chef des Inf.-Regts. v. Boyen (6. ostpr.) Nr. 41 und wird auch ferner in der Dienstaltersliste der Generale geführt.

Die neuen Kavallerieregimenter kommen an folgende Orte: je eins nach Trier, Saarlouis, St. Amand, Tarnow, Lublin, Angerburg und Insterburg. Von den drei neuen Pionierbataillonen kommt je eins nach Rastin, Posen und Koblenz. Das neue Telegraphenbataillon kommt nach Hannover. Neu in Betrieb genommen werden in diesem Jahre die Truppenübungsplätze für das 14. Armeekorps Heuberg, für das 18. Armeekorps Orb und für das Gardekorps Jossen.

Von der deutsch-sozialen Wahlkreisleitung ist gegen die Wahl Dr. Raumanns zum Reichstag Protest eingelegt worden. Angeblich sollen in verschiedenen Orten des Landes während der Wahlhandlung Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein.

Berlin, 4. Juli. Eine Unterschlagung von 60 000 Mark ist gestern bei der Reichsbank entdeckt worden. Im Giroverkehr sollten im Juni durch die Reichsbank 60 000 Mk. nach Leipzig gesandt werden. Durch die Unterschlagung eines falschen Ueberweisungsformulars erfolgte jedoch die Ueberweisung nach Stettin. Dort ist der Betrag nach und nach in wenigen Tagen abgehoben worden. Der Tat verdächtig ist ein Hilfsbeamter, der auch verhaftet worden ist.

Eibenstock, 3. Juli. Gestern abend gegen 10 Uhr stieß das mit 6 Personen besetzte Automobil des hiesigen Siederfabrikanten Paul Hager mit einem Milchfuhrwerk zusammen. Hierbei wurden die Frau des Automobilbesizers sowie ein Herr Rentammann Vogt und seine Frau sofort getötet. Die übrigen Insassen und der Chauffeur erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Achern, 3. Juli. Heute früh lagen in der Acher Hunderte, ja Tausende von toten Fischen am Boden des Flußbettes. Es ist kein lebender Fisch mehr zu sehen. Offenbar sind von einer gewerblichen Anlage giftige Substanzen in das Wasser gekommen. Die Fischereipächter erleiden einen großen Schaden.

Konstanz, 5. Juli. Der junge Mann, Heinrich Geiger, der im Lorettowald die 18 Jahre alte Katharina Lieb von Dettingen a. Erms erschoss, ist seinen Verletzungen ebenfalls erlegen. Am Montag war das Mädchen zu einer Hochzeit gereist und hatte frisch und fröhlich Abschied genommen. In Stuttgart mußten sich die beiden dann getroffen haben und sind zusammen nach Konstanz gefahren, wo die Tat ausgeführt wurde. Es steht noch nicht fest, ob das Mädchen gegen seinen Willen getötet wurde.

Vom Bodensee, 6. Juli. Das Ergebnis des Bodenseewasserflugs ist folgendes: Großer Preis vom Bodensee: 1. Preis von 25 000 M. Dirth (106 Min. 17 Sek.), 2. Preis von 10 000 M. Gsell (106 Min. 51 Sek.), 3. Preis von 5000 M. Thelen (128 Min. 50 Sek.). Steigfähigkeitprüfung auf 500 Meter: 1. Preis 3000 M. Dirth (11 Min. 6 Sek.), 2. Preis 2000 M. Kihling (12 Min. 8 Sek.). Preis für Sportsflugzeuge: Bollmüller mit 50 Min. 5000 M. und Ehrenpreis des Kaiserl. Automobilklubs. Konstruktionspreis: Albatros (Dirth) 5000 M. Ago (Kihling) 3000 M., Friedrichshafen (Gsell) 2000 M. An Ehrenpreisen erhielten: den des Großherzogs von Baden Dirth, des Ministers v. Breitenbach Kihling, des Grafen Zeppelin Kohnert, des Bodenseeverkehrsvereins Kihling.

Der Reichsrat Rußlands hat ein Gesetz über die Anweisung von 58 780 000 Rubel für den Neubau von Kriegsschiffen, für ihre Ausrüstung und für die Anlegung von Staatswerften gemäß dem sogenannten kleinen Programm in der Fassung der Duma angenommen.



Ein orkanartiger Sturm, der zwei Tage lang mit wilder Gewalt tobte, hat in den Getreidefeldern Schlesiens großen Schaden angerichtet. In Verbindung mit starken Regenschauern hat der Sturm ganze Roggenfelder zu Boden gedrückt, teilweise sind die Halme sogar geknickt, sodaß an ein Aufrichten nicht mehr zu denken ist.

Brindejones Europaflyg. Am Mittwoch nachmittag ist der Flieger Brindejone wieder in Paris eingetroffen und damit die bisher größte Flugleistung der Welt beendet. Er hat ein gut Stück Europa durchflogen und damit eine Leistung vollbracht, die von Laien wie Fachmännern in gleicher Weise Bewunderung fordert. Am 11. Juni hat der Flieger seine Heimat verlassen und bei denkbar schlechtestem Wetter mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 200 Kilometer am selben Tage nach Berlin und Warschau erreicht. Er hat damit am ersten Tage über 1450 Kilometer zurückgelegt, die größte Entfernung an einem Tage, die je ein Flieger erreicht hat. Am 15. Juni setzte dann Brindejone seinen Flug von Warschau aus fort und flog über Wilna und Dvinsk nach Petersburg, das am 17. Juni erreicht wurde. Die Gesamtstrecke Warschau-Petersburg beträgt nahezu 1000 Kilometer. Von Petersburg flog der Flieger die ostländische Küste entlang nach dem 320 Kilometer entfernten Reval und von dort überkreuzte er die Nordsee und erreichte Stockholm, das etwa 370 Kilometer von Reval entfernt ist. Die letzten Teilstrecken der gewaltigen Luftreise waren Stockholm-Kopenhagen (etwa 330 Kilometer), Kopenhagen-Hamburg (290 Kilometer), Hamburg-Daag (430 Kilometer) und Daag-Paris (rund 400 Kilometer). Brindejone hat also auf seinem gewaltigen Flug über 4 1/2 Tausend Kilometer zurückgelegt. Die Bewunderung für diese Leistung gebührt gleichermaßen dem Flieger wie dem Flugzeug. Man bedenke, welche Ausdauer und Energie dazu gehörten, trotz vielfach sehr schlechter Wind- und Wetterverhältnisse, den Flug immer wieder fortzusetzen.

Bern, 3. Juli. Nach einer Darstellung, die der Flieger Bider selbst von seinem Fluge nach der Jungfrau gibt, gelang es ihm nicht, eine Höhe von über 3500 Meter zu überschreiten. Der Aufstieg bis auf 2500 Meter ging spielend leicht. Als er dann eine Höhe von 3500 Meter erreicht hatte, fuhr er gegen die Jungfrau; um in eine größere Höhe zu gelangen, war indes der achzigpferdige Motor zu schwach, und ein Versuch, den Eiger vollständig zu umfliegen, mißlang.

Zürich, 5. Juli. An der Weißen Frau im Berner Oberland kürzten gestern infolge Schneeeintritts drei Touristen ab. Einer war sofort tot, einer wurde schwer verletzt, der dritte wird vermißt.

Im Südosten Ungarns nehmen die Uebersehmungen immer größeren Umfang an. Unübersehbare Felder, zumeist der Besitz kleiner Bauern, stehen unter Wasser. Ganze Dörfer sind überschwemmt. Auch der Eisenbahnverkehr leidet. Bei Deva hat der Marosfluß die ganze Umgegend überflutet. Zahlreiche Brücken wurden fortgerissen.

Der neue Balkankrieg.

Wien, 5. Juli. Die Reichspost veröffentlicht in einer Extraausgabe eine Depesche ihres Privatkorrespondenten in Sofia über einen großen bulgarischen Sieg am Drossche Polje und den Rückzug der Serben auf Uestlab und Rumanowo. Die Schlacht entschied nach neunständigem Kampfe das Eintreffen einer starken bulgarischen Kolonne von Norden, die die Serben auf dem linken Flügel angriff und mit Umgehung bedrohte. Auf serbischer Seite kämpften auch Montenegro mit.

Dagegen meldet Serbien:

Belgrad, 5. Juli. (Serbisches Pressbüro.) Das seit vorgestern früh andauernde Artillerieduell am Paiciacid (?) vor Kotschana endete gestern mit einem vollständigen Sieg der serbischen Truppen, der dank der Uebermacht der serbischen Artillerie und dem heldenmütigen Vorgehen der serbischen Infanterie die wichtige Position einnahmen, die von starken Schanzen umgeben war und von 32 bulgarischen Batterien mit 80 Geschützen verteidigt wurden. Die Verluste sind auf beiden Seiten bedeutend. Der Rückzug der bulgarischen Truppen ist vollständig. Der Fall Kotschanas steht bevor.

Sofia, 5. Juli. (Privattele.) Heute morgen haben die Serben die Grenze überschritten. Das geschah vom Tschrenageberge aus durch eine serbische Kolonne aller Waffen von etwa 40000

Mann. Die Fortsetzung dieser Marschrichtung würde auf die Straße und die Bahn von Kistenbil-Sofia führen. Wichtiger als militärisch ist dieser Einmarsch politisch. Man sieht darin die tatsächliche Erklärung des Krieges, während bisher alle Bewegungen der Teilung der eroberten türkischen Gebiete galten.

Wien, 5. Juli. Die „Neue Freie Presse“ erfährt von besonderer Seite aus Sofia: Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten vom Kriegsschauplatz haben die Bulgaren bei Koprakli einen großen Erfolg errungen. Der südliche Flügel des serbischen Zentrums ist vollständig eingedrückt. Der Erfolg sei auf Eingreifen einer bulgarischen Abteilung, die ursprünglich gegen die Griechen gerichtet war und in Gewaltmärschen auf Koprakli vorrückte, zurückzuführen.

Athen, 5. Juli. Aus dem Hauptquartier wird gemeldet, daß die Schlacht bei Kilkis als eine hervorragende Waffentat anzusehen sei. Auf bulgarischer Seite kämpften vier vollständige Divisionen. Die von Natur aus starken Stellungen des Feindes waren durch Verschanzungen noch verstärkt und stellenweise mit schwerer Artillerie armiert worden. Die griechischen Pioniere mußten überall Wege herstellen, um der Artillerie den Vormarsch zu ermöglichen.

Wien, 5. Juli. Nördlich von Saloniki ist nach einer Meldung aus Sofia eine große Schlacht im Gange. 80000 Griechen stehen 100000 Bulgaren gegenüber. Diese Schlacht wird wahrscheinlich die Entscheidung im bulgarisch-griechischen Kampf bringen. Den Griechen droht auch ein bulgarischer Planenangriff.

Konstantinopel, 5. Juli. Nach einer offiziellen Mitteilung wünscht die Pforte Neutralität zu bewahren. Dabei wird aber betont, daß der Streit unter den Verbündeten die öffentliche Meinung und die Armee sehr aufregt, und daß es schwer sein werde, sie im Zaum zu halten, wenn die Rechte der Pforte nicht in gerechter und billiger Weise anerkannt würden.

Wien, 5. Juli. Die „Neue Freie Presse“ erfährt von diplomatischer Seite, daß zwischen der Türkei und Bulgarien eine Vereinbarung erzielt worden sei. Darnach verzichtet Bulgarien auf eine Kriegentschädigung, wogegen die Türkei ihre Neutralität erklärt.

Wien, 4. Juli. Zwischen Bulgarien und Rumänien werden, wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, unter Vermittlung der österreich-ungarischen Monarchie Verhandlungen über einen Ausgleich betreffend der zugeleiteten Gebiete geführt. Es heißt, daß diese Verhandlungen zu einer grundsätzlichen Annäherung geführt haben.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Die Zweite Kammer setzte heute die Beratung über die Frage der Verlegung der Höheren Maschinenbauerschule nach Eßlingen fort. In der Debatte, die sich recht lange hinzog, sprachen sich fast alle Redner für die Verlegung nach Eßlingen aus, nur Dr. Lindemann (S.) kämpfte für die Verlegung der Schule in Stuttgart. Auch die Vertreter der Regierung erklärten sich entschieden für die Verlegung nach Eßlingen. Besonders beachtenswerte Momente brachte die Aussprache nicht mehr. Hervorzuheben ist nur der der Stadt Stuttgart gemachte Vorwurf, daß sie infolge Unterlassung eines Angebots selbst daran schuld sei, wenn die Schule verlegt werde. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Lindemann, die Verlegung über die Verlegung auszuführen und die Regierung zu ersuchen, die Prüfung des Angebots der Stadt Stuttgart vorzunehmen, mit großer Mehrheit abgelehnt, womit die Verlegung nach Eßlingen beschlossen war. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde eine Reihe von Bauforderungen genehmigt, nämlich 1 273 500 M. für ein neues Dienstgebäude beim Amtsgericht Stuttgart, 45 000 M. für eine Epileptikerabteilung auf Hohensalperg, 250 000 M. für Familienwohnungen für niedere staatliche Beamte in Stuttgart, 213 600 M. zur Erweiterung des Lazarettgebäudes der Heilanstalt Weinsberg, 26 000 M. zur Erstellung eines Wäckerinnenhauses daselbst, 160 000 M. zu einem Neubau für epileptische Geisteskrante in Weissenau, 32 000 M. für die Erstellung eines Wohngebäudes für Angestellte der Heilanstalt Zwiefalten, 20 000 M. zu Vorarbeiten für den Neubau eines Dienstgebäudes für das Ministerium des Innern, 250 000 M. als Staatsbeitrag zur Redar- und Steinachregulierung bei Tübingen, 400 000 M. als erste Rate für ein neues Kultministeriumsgebäude, 400 000 M. für den Umbau des Stifts in Tübingen, 300 000 M. als erste Rate für den Neubau einer Haut- und

Ohrenklinik in Tübingen, 172 000 M. für die Errichtung eines Wasserkraftlaboratoriums in Berg, 170 000 M. zur Herstellung einer Abwasserreinigungsanstalt für staatliche Gebäude in Tübingen, 177 000 M. für Zwecke der Technischen Hochschule, darunter eine Arbeitsstätte zur Pflege des Luftschiffbaus, 485 000 M. zur Erweiterung des Lehrerseminars in Eßlingen und 600 000 M. als erste Rate für einen Neubau des Hauptzollamts in Stuttgart. 27 900 M. sollen für Veränderungen in den Räumen der Zweiten Kammer verwendet werden. Dienstag nachmittag: Anfrage Heymann betreffend Teilnahme der Schüler an Arbeiterturnvereinen und Kinogeleg.

H.-K. Stuttgart, 5. Juli. Letzte Woche fand in Berlin im preuß. Verkehrsministerium die erste der kürzlich im württ. Landtag angekündigten Eisenbahnkonferenzen statt, auf der die württ. Eisenbahnverwaltung durch den Präsidenten v. Stieler vertreten war. Neben der Aufstellung von Leitfäden für die Beratungen wurde die Durchsicht und Fortbildung der Vereinbarungen über die Verkehrsleitung im Güterverkehr sowie die grundsätzliche Einigung über ein ganz Deutschland umfassendes Fahrpläneübereinkommen beraten, nach welchem die Leistungen der Betriebsmittel und Personale unter den deutschen Bahnen nach einheitlichen Grundfäden ausgeglichen werden sollen. Uebrigens besaß Württemberg mit den süddeutschen Bahnverwaltungen schon bisher ein solches, durchaus bewährtes Uebereinkommen, das hoffentlich durch die Anpassung an die preußischen Verhältnisse nicht verschlechtert wird.

Stuttgart, 2. Juli. Auf Einladung der Generaldirektion der Württ. Staatseisenbahnen vereinigen sich heute in Stuttgart Vertreter der Reichseisenbahnen, der Gr.-Badien und der Kgl. Württ. Staatseisenbahnen zur Beratung der Maßnahmen, die in diesem Jahre zur glatten Durchführung der zu erwartenden großen Obsttransporte aus Frankreich zu treffen sind. Zu dieser Besprechung werden die bedeutendsten hiesigen Obsthändler, sowie ein hauptsächlich beteiligter Expeditur aus Moricourt beigezogen.

Stuttgart, 6. Juli. Mit einer imposanten, eigenartigen Guldigung beging die Stadt Stuttgart gestern abend den 75. Geburtstag des Grafen Zeppelin, ihres Ehrenbürgers. Das Rathaus und sämtliche Häuser des Marktplatzes erstrahlten mit Einbruch der Dunkelheit im Glanze von Tausenden und Abertausenden von Glühlämpchen. 2600 Sängere von 50 Stuttgarter Gesangsvereinen brachten unter Leitung von Musikdirektor Möske einige Chöre zum Vortrag. Gegen 9 Uhr erschien Graf Zeppelin mit seinem Schwiegersohn und Oberbürgermeister Lautenschlager auf dem Balkon des Rathauses, von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge herzlich und stürmisch begrüßt. Oberbürgermeister Lautenschlager brachte dem gefeierten Ehrenbürger die Glückwünsche der Bürgerchaft zum Ausdruck und brachte ein Hoch auf ihn aus, in das die Menge mit lebhafter Begeisterung einstimmte. Graf Zeppelin dankte in bewegten und herzlichen Worten für diese seltene Ovation, worauf erneute stürmische Hochrufe erschollen. Nach dem Vortrag der Chöre dankte Graf Zeppelin besonders den Sängern und versicherte, daß er noch nie einen solch herrlichen und erhebenden Männergesang von Tausenden von Sängern gehört habe. Ein Festmahel im Rathaus schloß sich an.

Stuttgart, 6. Juli. Eine Abordnung der Stuttgarter Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes überbrachte gestern nachmittag ihrem Ehrenvorsitzenden, dem Grafen Zeppelin, die Glückwünsche zu seinem 75. Geburtstag. In liebevoller Weise dankte der Graf und führte dabei aus: „Dank schulden Sie mir ja keinen, denn ich habe viel zu wenig Zeit für den Jungdeutschlandbund. Dieser hat mein ganzes Herz gewonnen, aber ich muß meine Zeit auf eine andere Arbeit verwenden und die volle Kraft, die mir noch zur Verfügung steht, meinem einzigen Werk widmen.“ Der Graf dankte noch für die ihm auf den Abend zugedachte Guldigung der Jungdeutschlandgruppen, die vom Herdweg an auf der Fahrt des Grafen zum Rathaus Spalier bildeten und dabei den Grafen stürmisch begrüßten.

Stuttgart, 6. Juli. Der bei der Landtagsproporzwahl als Vertreter der Volkspartei in die Zweite Kammer gelangte Abgeordnete Eugen Roth, Generalsekretär des alten Eisenbahnverbandes und Herausgeber der Schramberger Zeitung, hat sein Amt als Generalsekretär des Verbandes und zugleich sein Mandat als Landtagsabgeordneter niedergelegt. In seine Stelle wird in der Führung des Verbandes der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Fischer

und im
wahl d
ordnete
hatte n
partei
der Bo
wird d
waterlä
überall
mit G
St
Kaufha
stand
Untert
ein eb
Feuern
Brand
einer T
wurde
gewalt
Bösch
anders
noch u
Auch r
es gal
stuten.
tiefige
einigen
beit be
der ga
da nos
beschä
massen
Tausen
Besich
R
das G
Pflieg
verwe
Anstalt
T
hat no
den 2
von B
Zuchth
9. M
Bahnen
in die
möglich
geschlo
war.
Da si
abzieh
erst a
im R
Angel
die er
letzten
strafre
überge
jachten
lauten
fällt n
ohne l
G
nisation
um ein
3000
marisch
Burg,
Beller
Rückm
Festst
igem
Landt
G
Ratha
Zent
noch d
sich ei
10 S
Ankün
gewäh
wurde
marke
betrad
D
heißer
vom 4
verleh
G
nach J
Braun
schinen



... für die Er-
... in Berg,
... Abwasser-
... in Tübingen,
... in Hochschule,
... des Luftschiff-
... des Lehrer-
... als erste
... amts in Stutt-
... erungen in den
... endet werden,
... ann betreffend
... anvereinen und

Woche fand in
... die erste der
... in Eisenbahn-
... t. Eisenbahn-
... Stielers ver-
... von Leitfäden
... und Fort-
... Verkehrsleitung
... liche Einigung
... des Fahrdienst-
... die Leistungen
... der Deutschen
... in ausgeglichen
... rittenberg mit
... von bisher ein
... kommen, daß
... die preußischen

Einladung der
... enbahnen ver-
... er der Reichs-
... er Kgl. Württ.
... Maßnahmen,
... rchführung der
... sporle aus
... er Besprechung
... händler, sowie
... aus Koricourt

er imposanten,
... Stadt Stuttgart
... des Grafen
... Das Rathaus
... ges erstahlten
... nge von Lan-
... mpfen. 2600
... reinen brachten
... e einige Chöre
... Prof Zepelin
... erbürgermeister
... Rathauses, von
... amenge herzlich
... ister Lauten-
... renbürger die
... Ausdruck und
... daß die Menge
... Graf Zepelin
... lichen Worten
... heute stürmische
... rag der Chöre
... Sängern und
... old herrlichen
... Laufenden von
... im Rathaus

Abordnung der
... deutschland-
... ihrem Ehren-
... n, die Glück-
... Ja liebens-
... führte dabei
... inen, denn ich
... deutschlandbund.
... nen, aber ich
... zeit verwenden
... zur Verfügung
... ". Der Graf
... end zugebacht
... en, die vom
... zum Rathaus
... rasen kläglich

der Landtags-
... partei in die
... Eugen Roth,
... verbandes und
... ung, hat sein
... es und zugleich
... er niedergelegt.
... des Verbandes
... onete Fischer

und in der Zweiten Kammer der bei der Proporz-
wahl durch Roth verdrängte frühere Landtagsabge-
ordnete Professor Nägele-Tübingen treten. Er
hatte nach Roth unter den Kandidaten der Volkspartei
die meisten Stimmen erlangt. Nicht nur in
der Volkspartei, sondern in allen politischen Kreisen
wird der Wiedereintritt des besonders durch seine
vaterländische Arbeit im Schwäbischen Albverein
überall bekannten Professors Nägele in den Landtag
mit Genugtuung begrüßt werden.

Stuttgart, 6. Juli. In dem bekannten
Kaufhaus von Schaareschmidt am Marktplatz ent-
stand heute vormittag 1/12 Uhr im Lagerraum des
Untergeschosses aus bis jetzt nicht aufgeklärter Ursache
ein ebenso großer wie gefährlicher Brand. Die
Feuerwache I war sofort unter der Leitung des
Branddirektors Jacoby mit der elektrischen und
einer Dampfspritze zur Stelle. Schwere Wassermassen
wurden in die Souterrainräume geworfen, aus denen
gewaltige Rauchschwaden emporflogen, was die
Löscharbeit ungemein erschwerte. Es mußten, da
andere nichts auszurichten war, zu den mitgebrachten
noch weitere Rauchtauchapparate herbeigeholt werden.
Auch noch eine Dampfspritze wurde requiriert, weil
es galt, den ganzen großen Raum förmlich zu über-
fluten. Die Gefahr, daß das Feuer auf das ganze
riesige Gebäude sich ausbreiten könnte, war nach
einigen Stunden härtester und lebensgefährlicher Ar-
beit beseitigt. Ueber dem völligen Löschen verging
der ganze Nachmittag. Der Schaden ist bedeutend,
da noch mehr durch das Wasser als durch das Feuer
beschädigt oder verdorben wurde. Die Zuschauer-
massen nahmen einen beängstigenden Umfang an, da
Tausende ohne Kenntnis vom Brande nur zur
Besichtigung des Marktplatzschmuckes herbeikrömen.

Reutlingen, 4. Juli. Die Königin hat auf
das Gesuch des Verwaltungsrats der Heil- und
Pflegeanstalt Marienberg in Erinnerung an ihre
verewigten Vorgängerinnen das Protektorat dieser
Anstalt übernommen.

Tübingen, 6. Juli. Das Schwurgericht
hat nach wiederholter und zweitägiger Verhandlung
den 22 Jahre alten Bauernsohn Wilhelm Weiß
von Althengstett zum Tode und zu fünf Jahren
Zuchthaus verurteilt. Er hat, wie erinnertlich, am
9. März an der Calw-Stuttgarter Bahnlinie beim
Bahnhofsamt Geld zur Abreise ins Ausland
in die Hand zu bekommen, den besahnten und ver-
möglichen Bahnwart Böffler mit einem Prügel tot-
geschlagen und, nachdem er in das Haus eingedrungen
war, die Frau des Bahnwarts zu erdroffeln gesucht.
Da sie mit ihm fertig wurde, mußte er ohne Beute
abziehen. Böffler war nicht gleich tot, sondern starb
erst acht Tage später an den Folgen des Schlags
im Krankenhaus zu Calw. Die Untersuchung des
Angeklagten auf seinen Geisteszustand, doretwegen
die erste Verhandlung vor dem Schwurgericht in der
letzten Periode abgebrochen werden mußte, ergab
strafrechtliche Verantwortlichkeit. Die Geschworenen
überzeugten sich von der Schuld des Weiß und be-
jahnten die auf Raubmord und versuchten Raub
lautenden Schuldsfragen, worauf das Todesurteil ge-
fällt wurde. Der Angeklagte nahm es gelassen und
ohne besondere Erregung entgegen.

Eßlingen, 6. Juli. Die freien Jugendorgani-
sationen Württembergs versammelten sich heute hier,
um einen „württ. Jugentag“ zu begeben. Etwa
3000 junge Leute im Alter von 14 bis 20 Jahren
marschierten in geschlossenem Zug von der Stadt zur
Burg, wo sie mit älteren Arbeitern ein geselliges
Bekannensein hatten. Gegen 4 Uhr wurde der
Rückmarsch nach Eßlingen angetreten und in Kugels
Festsaal fanden sich die Teilnehmer wieder in gesell-
lichem Verein bei Musik und Gesangsvorträgen.
Landtagsabg. Hildenbrand hielt die Festrede.

Göppingen, 3. Juli. Bei ihrer im hiesigen
Rathaus abgehaltenen Sommertagung hat die
Zentralstelle für Gewerbe und Handel auch
noch die Frage des Zugabewesens behandelt, worüber
sich eine lebhafteste Debatte entspann. Mit 20 gegen
10 Stimmen wurde ein Antrag angenommen, die
Ankündigung von Zugaben, nicht aber die Zugabe-
gewährung selbst zu verbieten. In der Debatte
wurde besonders hervorgehoben, daß die Rabatt-
marken der Rabattvereine keineswegs als Zugabe
betrachtet werden können.

Oberndorf, 5. Juli. Die Witwe des Schult-
heizen Weißer in Nötenbach ist beim Heuabladen
vom Heuboden abgestürzt und hat sich so schwer
verletzt, daß sie gleich darauf starb.

Heidenheim, 6. Juli. Als Nachfolger des
nach Darmstadt übergesiedelten Prof. Dr. Ing. C.
Braun ist der Oberingenieur Oesterlen der Ma-
schinenfabrik Boith vom 1. Oktober ab zum etats-

mäßigen Professor für Wasserkraftmaschinen an der
Technischen Hochschule zu Hannover berufen worden.
Giengen a. Br., 4. Juli. Das 10 Jahre
alte geistesschwache Töchterchen des Sattlermeisters
Strobel in Southeim machte sich am Feuerherd
zu schaffen. Plötzlich fing die Kleider des Kindes
Feuer und das Kind erlitt so schwere Brandwunden,
daß es starb.

Künzelsau, 4. Juli. Zwischen hier und
Morsbach streifte ein Automobilomnibus beim
Ausweichen mit einem andern dessen Vorderrad,
so daß dem Führer des letzteren Wagens das Steuer
aus der Hand geschlagen wurde. Der Wagen fuhr
über eine Böschung hinunter. Wäre er nicht
von einem großen Apfelbaum aufgehalten worden
und nur einen halben Meter weiter gefahren, so
wäre er die ganze 8 m hohe Böschung hinabgestürzt
und hätte sich mehreremale überschlagen müssen.
Die in dem Omnibus sitzenden etwa 20 Personen
einer Haller Theatergesellschaft schwebten in größter
Lebensgefahr; sie konnten sich aber sämtlich retten.

Ravensburg, 4. Juli. Auf der Fahrt von
hier nach Amtzell wollte sich in einem Automobil
der 35 Jahre alte Kaiser Lang von seinem Sitz
erheben, rief dabei aber an einer Kurve mit dem
Kopf an die Scheibe des Automobils, wodurch dem
Mann die Halsschlagader durchgeschnitten
wurde; er starb nach kurzer Zeit an Verblutung.

Lauffen a. N., 4. Juli. Heute wurde hier
der erste Erntewagen, beladen mit Wintergerste,
eingeführt. Auch die Sommergerste und der Roggen
geben rasch der Reife entgegen. Sämtliche Palm-
früchte zeigen einen überaus schönen Stand und es
können die Landwirte, vorausgesetzt günstige Witter-
ung bei den Erntegeschäften, mit dem Ausfall wohl
zufrieden sein.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Auf Grund der im Juni abgehaltenen Dienst-
prüfung für Volksschullehrer sind u. a. nachstehende
Lehrer zur Besetzung von ständigen Lehrstellen an
Volksschulen für befähigt erklärt worden: Konrad
Sundel aus Weikersheim (in Neuenbürg), Herm.
Sieb aus Bernbach und Heinrich Wurster aus
Unterreichenbach.

Neuenbürg, 7. Juli. (Warnung!) Heute
nach ist aus dem Otsarrest in Maisenbach der
strebriestlich verfolgte Karl Berg, alias Piller,
ausgebrochen. Da derselbe mehrerer Diebstähle
dringend verdächtig ist, auch keine Ausweis-papiere
hat, so wird vor diesem offenbar sehr gefährlichen
Einbrecher, der wohl sein Leben mit Diebstahl fristet,
gewarnt und um energische Fahndung, sowie Fest-
nahme und Vorsicht betreffs Entweichen, dringend
gebeten. — Beschreibung: Etwa 28 Jahre alt,
1,70 bis 1,75 Meter groß, schlant, trägt dunkel-
grauen Anzug (bezw. hat 2 Anzüge an), grauen Hut,
schwarze Pelerrine, schwarze Lederhosen, Schnür-
stiefel, blaße Gesichtsfarbe, blonde Haare, kurzen,
blonden Schnurrbart, Baristoppeln von etwa 6 Wochen.

Neuenbürg, 7. Juli. Schon andauernd drei
Wochen lang ist es ein Wetter, das gar nicht som-
merlich genannt werden kann. Mit wenigen Aus-
nahmen wie an den Tagen vom 23. und 30. Juni
und vom 1. ds. Mts. bleibt der Himmel mit Wolken
dicht verhängt, stets zu mehr oder weniger ergiebigen
Niederschlägen bereit. Mit dem gestrigen Tag haben
wir nun schon drei Regensnotttage hinter uns. Der
viele Regen vom Samstag auf Sonntag brachte
dazu eine sehr empfindliche Abkühlung, so daß viele,
um es sich zu Hause etwas behaglicher zu machen,
regelrecht einheizten. Es fehlt überall die Sonnen-
wärme. Mit der Feuernte, die in den Seitentälern
und in höheren Lagen noch sehr rückständig ist, ist
es bei solchem Wetter eine böse Sache; der Feuert
wird sich da bis weit in den Juli hineinziehen,
während alle die, die das sonnige Wetter in der
ersten Hälfte des Juni ausnützen konnten, bald
wieder ans Dehnden denken dürfen, so üppig ist da
überall der Graswuchs vor sich gegangen. Unsere
Bad- und Lustkurorte haben unter dem geradezu
unsummerlichen Wetter sehr zu leiden. Öffentlich
wird es nun wahr, was die neueste Wetterprognose
sagt: wieder mehrfach helles, trockenes und auch
warmes Wetter.

Wildbad. (Aus der Sitzung der Gemeinde-
kollegien am 27. Juni 1913.) Nachdem sich die
Kosten für den Einbau einer Betonprülle in das
Rühlwehr nach dem gefertigten Kostenvoranschlage
auf 990 M. belaufen würden und die Wirksamkeit
dieses Einbaues zur Beseitigung des Wassergeräusches
von verschiedenen Seiten angezweifelt wird, wird
beschlossen, von der Herstellung einer Betonprülle
abzusehen, dagegen den Einbau einer Holzprülle

mit einem Höchstaufwand von 300 M für die
Stadtgemeinde zu genehmigen, sofern sich die Anlieger
zur Tragung der übrigen Kosten verpflichten. —
Infolge einer Eingabe der Anwohner der Haupt-
straße wird vom Gemeinderat beschlossen, der Kraft-
wagengesellschaft Neuenbürg—Hercenalb—Wildbad
und dem Automobilverkehr Bernsbach vom 1. Juli
ds. Js. ab das Aufstellen ihrer Wagen, mit Aus-
nahme der Wagen für die vom R. Badkommissariat
veranstalteten Fahrten, auf den städtischen Straßen,
beim Kurplatz und auf diesem selbst mit Rücksicht
auf den öffentlichen Verkehr und zur Vermeidung
von Unzuträglichkeiten für die Bewohner der Haupt-
straße nicht mehr zu gestatten und ihnen als Halte-
stelle für die Wagen künftig den Platz in der Königs-
Carl-Straße vor dem Kgl. Postgebäude anzuweisen.
— Die Besitzer des Sommerberghotels, Wäghner u.
Wenz, richten wiederholt an die Gemeindefolgen
die Bitte, ihnen behufs Erstellung eines der Fremden-
beherbergung dienenden Nebengebäudes ihres Hotel-
anwesens eine weitere Grundfläche vom städtischen
Waldareal am Sommerberg im Wege des Erbbaurechts
zu überlassen. Vom Gemeinderat wird mit
7 gegen 5 Stimmen beschlossen, das Gesuch zu ge-
nehmigen. Vom Bürgerausschuß wird jedoch mit 8
gegen 3 Stimmen diesem Beschlusse die Genehmigung
versagt. Das Gesuch ist daher abgelehnt. —
Dem Württ. Kriegerbund wird für die Zwecke eines
Kriegererholungsheims mit Wirkung vom 1. April
1913 ab ein jährlicher Beitrag von 20 M bis auf
weiteres bewilligt.

Pforzheim, 5. Juli. In der letzten Nacht
stieß ein Automobil mit 3 Personen beim Kurhaus
Dillstein an eine Telegraphenstange. Der Gastwirt
Bertel erlitt einen schweren Schädelbruch und ist
tödlich verletzt.

Feldrennach, 4. Juli. Kommenden Diens-
tag findet hier wieder Vieh- und Krämermarkt
statt, zu dessen Besuch hiemit Einladung ergeht.

Pforzheim, 5. Juli. Der heutige Schweine-
markt war befahren mit 77 Ferkeln und 2 Läufer-
schweinen. Verkauft wurden 60 Ferkelschweine zum
Preis von 45—52 M pro Paar.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 6. Juli. Die hiesige bulgarische Ge-
sandschaft teilt mit: Das bulgarische Hauptquartier
dementiert die serbische Meldung über den angeb-
lichen serbischen Sieg bei Kotschani über die 7.
bulgarische Division. Die Serben haben gestern un-
weit Kotschani die bulgarische Freimilligendivision
heftig angegriffen, welche energisch den Angriff
zurückgeschlagen hat. Zu derselben Zeit hat die
7. bulgarische Division die Serben in der Front
angegriffen und gezwungen, sich zurückzuziehen. —
Dagegen wird aus Belgrad vom 6. ds. berichtet,
daß die serbische Kavallerie bei der Verfolgung
der Bulgaren heute vormittag in Kotschani ein-
marschiert sei.

Berlin, 6. Juli. Der serbischen Gesandt-
schaft ist folgende amtliche Mitteilung zugegangen:
Die über große Erfolge der Bulgaren verbrei-
teten Gerüchte sind falsch. Es ist nicht richtig, daß
die bulgarischen Truppen Fortschritte gemacht haben.
Sie sind vielmehr über den Bregalwitz zurückgegangen.
Itip war von vornherein in bulgarischen Händen
und befindet sich jenseits der beiderseitigen Demar-
kationslinien. Den Ort Oewgheli hatten die Bul-
garen durch Ueberrumpelung genommen, sind jedoch
jetzt bereits wieder daraus vertrieben worden.

Wien, 6. Juli. Von unterrichteter Seite wird
erklärt, daß die von serbischen Zeitungen gebrachten
Meldungen, österreichische Offiziere fänden in
dem gegenwärtigen Kriege bei den Bulgaren Ver-
wendung, glatt erfunden sind.

Bukarest, 6. Juli. Die rumänischen Eisen-
bahnen haben am Samstag nachmittag um 1/16 Uhr
den gesamten Privatverkehr eingestellt und den
für die Mobilisierung vorgesehenen Fahrplan in
Kraft treten lassen. Dem Personenverkehr wird ein
Zug in jeder Richtung zur Verfügung gestellt. In-
folge Mangels an Personal werden die kleineren
Verwaltungen, Banken und Bureaus geschlossen.
Die Zeitungen beschränken ihre Ausgaben auf zwei
Seiten, was sowohl aus Mangel an Personal als
auch aus Mangel an Papier notwendig ist, dessen
Zufuhr infolge der Einstellung des Eisenbahnverkehrs
beschränkt ist. Da einige Kaufleute die Lebens-
mittelpreise zu erhöhen suchten, kam es zu einer Auf-
regung des Publikums, das einen Laden zerstörte.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Mees,
für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Wasserschiedsgericht.

Die Amtsversammlung hat am 28. Juni ds. J. gewählt

I. zu Mitgliedern des Wasserschiedsgerichts (Art. 43 des Wassergesetzes): die Herren

1. Adolf Sidler, Sägewerksbesitzer und Gemeinderat in Höfen,
2. Friedrich Gerwig, Landwirt in Herrenalb.
3. Paul Link, Oberamtsbaumeister in Neuenbürg;

II. zu Stellvertretern: die Herren

1. Robert Schnepp, Mühlebesitzer in Neuenbürg,
2. Hermann Rih, Güterbesorger in Wildbad,
3. Jakob Stribel, Stadtbaumeister in Neuenbürg.

für die Kalenderjahre 1914—1919 einschließlich.
Dies wird befehlender Vorschrift gemäß hiemit bekannt gemacht.
Den 4. Juli 1913. Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg. Bezirksfarrenschaubehörde.

Die Bezirksfarrenschaubehörde Neuenbürg ist zufolge des Ergebnisses der Wahlen des Ausschusses des landwirtschaftlichen Bezirksvereins vom 22. März ds. J. und der Amtsversammlung vom 28. Juni ds. J. für die Zeit vom 1. Mai 1913 bis 30. April 1916 folgendermaßen zusammengesetzt:

I. Mitglieder:

1. OberamtsTierarzt Böpple in Neuenbürg, zugleich Vorsitzender,
2. Oekonom Gottlieb Reutshler in Grumbach, zugleich stellvertretender Vorsitzender,
3. Schultheiß Kull in Bernbach;

II. Stellvertreter:

1. Schultheiß Seibold, Maßenbach,
2. Waldmeister Karl Höl, Birkenfeld,
3. Fritz Krämer, Alt-Waldhornwirt, Gräfenhausen.

Den 5. Juli 1913. Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg. Hufbeschlagprüfungen.

Auf die Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede, vom 30. Juni 1913 (Beilage zum Staatsanzeiger vom 5. Juli 1913 Nr. 154) werden die Beteiligten aufmerksam gemacht.
Den 6. Juli 1913. Oberamtmann Ziegeler.

Gemeinde Gräfenhausen. Oberamt Neuenbürg. Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Schulhausneubau mit freistehendem Abortgebäude sind folgende Arbeiten in Afford zu vergeben.

Arbeiten:	Hauptgebäude M.	Nebengebäude M.
1. Grabarbeit	1 000	150
2. Betonier- und Maurerarbeit	20 000	2000
3. Steinhauerarbeit (rote)	4 200	100
4. Eisenbetonarbeit	10 200	—
5. Dacheindeckung (Biberschwänze)	2 700	300
6. Zimmerarbeit	7 700	1200
7. Flachsnerarbeit	1 620	200
8. Schmiedarbeit	510	80

Pläne, Kostenschlag und Bedingungen liegen vom Mittwoch den 9. bis Montag den 14. ds. Mts. auf meinem Büro in Neuenbürg während der Geschäftsstunden zur Einsicht auf.
Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Schulhausneubau Gräfenhausen“ spätestens bis
Dienstag den 15. ds. Mts., abends 6 Uhr,
beim Schultheißenamt Gräfenhausen einzureichen.
Die Wahl unter den Bewerbern behält sich der Gemeinderat vor. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 10 Tagen.
Schultheißenamt: Kircher. **Die Bauleitung:** Stadtbaumeister Stribel.

Forstamt Neuenbürg. Linksseitigen Eychtalweg betreffend.

Es wird nochmals ersucht, die an dem Eychtalweg lagernden Hölzer in den nächsten 8 Tagen zur Abfuhr zu bringen, da vermutlich vom 15. ds. Mts. ab der Weg gewälzt und aus diesem Grunde bis auf weiteres gesperrt wird.

Calmbach.
Das

Beerensammeln im hiesigen Gemeindefeld ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Den 5. Juli 1913.
Schultheißenamt.
Hoerle.

Unterfollbach.
Das

Sammeln von Beeren aller Art ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bei Strafe verboten.

Anwaltamt.
Koller.

Würgbach.
Das

Beerensammeln jeglicher Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Zimmerschützen- Gesellschaft: Neuenbürg.

Schieß-Abend am Mittwoch fällt aus; dagegen
**Dierteiljahrs-
Versammlung**
bei Schumacher.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Das Schützenmeisteramt.
Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör hat sofort zu vermieten
Friedr. Höhn, Schlossermeister.

Calmbach.

Pferde- Verkauf.

Weil mir entbehrlich, verlaufe
2 gute Pferde, unter 8 die Wahl.
Christian Barth,
Bahnhofswirt.

Schömberg.

Die beleidigenden Worte, welche ich gegen Friedr. Maissenbacher ausgesprochen habe, nehme ich
zurück.
Johann Fuchs.

Bekanntmachung.

In Verbindung mit der am 12. Juli ds. J. nachmittags 4 Uhr stattfindenden Lehrerversammlung wird das **Schularztgesetz** besprochen werden. Es werden hierzu sämtliche Herren Lehrer des Bezirks eingeladen.
Neuenbürg, den 7. Juli 1913.
Der K. Oberamtsarzt, Schularzt:
Dr. Härlin.

Dobell, 5. Juli 1913.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager



Chr. Ruff,

Fuhrmann,

im Alter von 50 Jahren nach langem, schwerem Leiden heute abend 10 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Ruff mit ihren Kindern.

Beerdigung: Dienstag nachmittags 2 Uhr.

Neuenbürg.

Geschäfts-Berlegung u. Empfehlung.

Meiner verehrl. Kundschaft von Neuenbürg und Umgebung mache die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem meine elektrotechn. Anstalt u. feinmechan. Werkstätte in mein neu erworbenes Haus
Bahnhofstraße 65
berlegt habe.

Anschließend hieran empfehle ich mich in Ausführung von:
Elektrischen Licht- und Kraftanlagen für Gleich- und Drehstrom, Läutewerken, Ferntelegraphen, elektr. Uhren und Kontrollapparaten für Fabriken, sowie elektrischen Koch- und Heiz-Apparaten.

Gleichableiter-Prüfungen werden gewissenhaft mit dem neuesten Apparat ausgeführt.

Auf mein reichhaltiges Lager in
Fahrrädern und Nähmaschinen,
sowie deren Ersatzteilen
mache ich besonders aufmerksam.

Reparaturen in sachgemäßer Ausführung. Prompte Bedienung wird seitens zugesichert.
Hochachtungsvoll

Gustav Knöller, Neuenbürg a. E.

Höfen a. E.

2 Zimmerleute
finden sofort Beschäftigung bei
Georg Großmann,
Zimmergeschäft.

Conweiler.

Pferd,

unter zwei die Wahl, verkauft
Fr. Jod VI.

Laden-Einrichtung

für Spezerei- und Kurzwaren wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
Karl Roth, Birkenfeld.

Contobüchlein
empf. die G. Nech'sche Buchdr.